



St. Gallen plant Erdwärme-Kraftwerk

Die Stimmberechtigten der Stadt St. Gallen sollen Ende November über einen Rahmenkredit von 159 Millionen Franken für ein Erdwärme-Kraftwerk entscheiden.

St. Gallen. – Ziel ist es, mittelfristig bis zur Hälfte der Wohnungen in der Stadt geothermisch zu heizen. Stadtrat Fredy Brunner stellte die Vorlage am Freitag vor. Er sprach von einer grossen Chance für St. Gallen, «eine lokale, nachhaltige Energiequelle zu nutzen». Unter der Stadt wird in einer Tiefe von 4000 bis 5000 Metern heisses Wasser mit Temperaturen bis zu 170 Grad erwartet.

Seismische Messungen im vergangenen Frühling lieferten gute Vorzeichen. Ob im Erdinnern aber tatsächlich das nötige Heisswasser für ein Geothermie-Kraftwerk gefunden wird, ist nicht sicher. «Erst die Bohrung bringt es an den Tag», sagte Brunner.

Knapp die Hälfte des Rahmenkredits wird für den Bau des Kraftwerks benötigt. Die übrigen gut 80 Millionen Franken sollen in den schrittweisen Ausbau des bestehenden Fernwärmenetzes investiert werden. Mittelfristig sollen bis zur Hälfte der 44 000 Wohnungen in der Stadt umweltfreundlich mit Erdwärme geheizt werden.

Das Projekt ist nicht ohne Risiko: Wird bei den Bohrungen kein heisses

Wasser gefunden, droht der Stadt im schlechtesten Fall ein Verlust von 60 Millionen Franken. Ein Drittel davon würde der Bund als Risikoabsicherung übernehmen.

Das Stadtparlament wird die Geothermie-Vorlage voraussichtlich am 24. August beraten. Stimmt es zu, möchte Brunner den Rahmenkredit am 28. November vors Volk bringen. Gleichzeitig kommt dann auch eine städtische Atomausstiegs-Initiative samt Gegenvorschlag zur Abstimmung.

Sagt das Volk Ja zur Geothermie, könnte im Herbst 2011 die mit Spannung erwartete Bohrung mit einem riesigen Bohrturm stattfinden. Eine zweite Bohrung ist für 2012 geplant. Bringen die Bohrungen die erwünschten Resultate, könnte die Erdwärme ab 2014 genutzt werden. (sda)